

Zu einem Blick hinter die Kulissen des Regenerativen Speicherkraftwerks (RSK) lädt die Bioenergie Gettorf an drei Terminen zwischen April und Juni ein. Klimawandel und Ukrainekrieg haben den Umdenkprozess in der Energieversorgung beschleunigt und die Nachfrage befeuert. Gettorfs Ziel, bis 2035 klimaneutral zu sein, ist keine Utopie, sondern rückt in greifbare Nähe.

Doch wie wird der grüne Strom erzeugt, wie entsteht dabei Wärme und wie landet diese Energie bei den Kunden? Das können Interessierte jeweils sonnabends von 10 bis 12 Uhr am 29. April, 20. Mai und am 10. Juni hautnah erleben. Dann öffnet der Tüttendorfer Anlagenbetreiber Martin Laß die Türen des Regenerativen Speicherkraftwerkes und erklärt, wie die Biogasproduktion funktioniert.

Aus drei Tonnen Rindermist werden 500 Kilowatt Strom gewonnen, genug, um einen durchschnittlichen Haushalt rund zweieinhalb Monate zu versorgen. Dabei entsteht gleichzeitig die gleiche Menge an Wärmeenergie. Die gleiche Energie steckt in einer Tonne Mais-Rübenmisch. Der Mix macht am Ende die Energie. Neben Mais und Rübenschnitzel landen auch Mist, Silphie, Grünroggen, Gras und Triticale-Pflanzensilage in der Anlage. Bakterien holen die Energie aus dem Gemisch, bei gut 42,5 Grad Celsius fühlen sie sich am wohlsten und entziehen dem Mix in rund 100 Tagen 98 Prozent seiner Energie. Übrig bleiben die Nährstoffe, die dann wieder als Dünger auf den Feldern landen und so den Kreislauf schließen.

Im „Tüttendorfer Ei“, wie der große Gasspeicher des Regenerativen Speicherkraftwerks genannt wird, kann das Biogas gespeichert werden. Derzeit ist er der größte in Deutschland und ermöglicht es der Bioenergie Gettorf dann Strom und Wärme zu erzeugen, wenn sie tatsächlich gebraucht werden. Nicht nur Biogas allein soll zukünftig für Klimaneutralität sorgen, erst im Verbund mit Windstrom und Solarenergie geht das Konzept vollends auf. Dem Biogas kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Während Wind- und Solarstrom von äußeren Gegebenheiten abhängig sind und nur bei Sonne und Wind Energie liefern können, kann das Regenerative Speicherkraftwerk in den sogenannten Dunkelflauten mit Biogas die Versorgungslücken schließen.

Im Februar hat der Fachverband Biogas das innovative Konzept der Bioenergie Gettorf ausgezeichnet und die Tüttendorfer Anlage, die pro Jahr gut neun Millionen Kilowattstunden Strom und Wärme erzeugt und damit hilft etwa 8000 Tonnen Kohlendioxid Ausstoß zu vermeiden, deutschlandweit zur Biogasanlage des Monats gekürt.

Reicht eine Biogasanlage aus, um die Nachfrage im Ort abzudecken? Wie steht es mit den Kosten? Müssen Kunden mit erheblichen Preissteigerungen bei den Energiekosten rechnen? Welche Ideen gibt es für die Zukunft? Antworten auf diese und viele andere Fragen gibt es bei den Führungen.

Wer Interesse hat, sich vom Regenerativen Speicherkraftwerk in Tüttendorf selbst ein Bild zu machen, der kann sich per E-Mail (info@bioenergie-gettorf.de) unter Nennung seines Namens und der Anzahl der Personen für einen der drei Termine anmelden. Telefonisch ist das Büro in der Eichstraße 5b dienstags und freitags von 9:30 bis 14 Uhr und mittwochs von 13 bis 17 Uhr unter der Nummer 04346/6590 zu erreichen.